

# VON RAUBRITTERN UND EDLEN FRÄULEIN

*In und um Heidenheim gibt es viele Orte, um die sich jahrhundertealte Sagen ranken. All diese geheimnisvollen Geschichten, unerklärbaren Ereignisse und Erinnerungen an vergangene Tage enthält ein neu erschienener Bildband, in den wir einen ersten Blick warfen ...*

„Schon als kleiner Junge war ich von den Sagen aus unserer Gegend fasziniert.“ Für Norbert Pfisterer, viele Jahre Redaktionsleiter der Heidenheimer Zeitung, war deshalb schnell klar, dass er dieses Thema wieder aufleben lassen müsse, als er 2011 ein Exemplar des Buches „Die Ostalb erzählt“ des Heidenheimer Heimatforschers Fritz Schneider in die Hände bekam.

„Viele der Sagen sind heute kaum noch bekannt. Und so dachte ich mir, dass es gerade für junge Heidenheimer oder Neubürger in unserer Gegend interessant sein müsse, von diesen Sagen zu hören“, beschreibt er seine Idee. „Und das natürlich in einer modernen, spannenden Form – am besten mit

vielen Fotos und zugleich einer Art kleinem Reiseführer, der den Leser direkt zu diesen Orten führt.“

So entstand in Kooperation mit der Heidenheimer Agentur cmc, zugleich Herausgeber des Magazins SCHLOSSBLICK, und der Heidenheimer Volksbank der Bildband „Von Raubrittern und edlen Fräulein“. Die fast 100 Abbildungen steuerte der in Heidenheim bestens bekannte Fotograf Klaus-Peter Preußner bei, der sofort von der Idee begeistert war. Für ihn waren die Sagen übrigens kein neues Thema. „Schon in den 1980er-Jahren war ich für die Bilder bei zwei «Heidenheimer Sagenheften» verantwortlich“, erinnert er sich. „Damals arbeiteten wir mit

versierten Dunkelkammertechniken – und auch im neuen Buch wollte ich eine ganz spezielle Stimmung schaffen.“ Die herrlichen Naturräume des Heidenheimer Landes mit ihren Tälern, Hügeln und Wäldern üben dabei auf Preußner eine ganz besondere Faszination aus, die auch in den Bildern deutlich wird. Fast alle Sagen haben zudem einen konkreten Ort zum Gegenstand und so ließ er sich hin und wieder auch von tagträumerischen Assoziationsbildern leiten: „Wie haben z. B. die fremden Falkensteiner beim Abendspaziergang ihre Burg im Abendlicht liegen sehen?“ Zusammen mit den neu erzählten Geschichten ergibt sich so ein faszinierendes Bild unserer Region.



Der 120-seitige Bildband „Von Raubrittern und edlen Fräulein“ im Format 210 x 280 mm ist ab dem 15. Oktober 2012 bei allen Geschäftsstellen der Heidenheimer Volksbank und der Volksbank Brenztal, in der Tourist-Information im Elmar-Doch-Haus und im Büchershop des Pressehauses Heidenheim zum Preis von 19,90 Euro erhältlich. Er enthält fast 50 Sagen, die mit faszinierenden Fotos illustriert sind. Mit den Entdeckertipps, die neben den GPS-Koordinaten auch Hinweise zur Anfahrt und zu weiteren Sehenswürdigkeiten rund um den Sagenort geben, können sich Alteingesessene, aber auch Gäste und Neubürger selbst auf Spurensuche begeben.

### Geheimnisvolle Alchemistenküche – die Goldmacher auf der Eselsburg

Im Turmzimmer der Eselsburg soll sich der Sage nach eine Alchemistenküche des alten Jodok befunden haben. Mehrere Generationen später, als die junge Margarete auf der Burg lebte, kam eines Tages ein Fremder, der sich damit brüstete, Gold herstellen zu können. So wurde die Alchemistenküche wiederbelebt und Margarete verliebte sich in den Fremden. Doch dieser hatte einen Pakt mit dem Teufel geschlossen. Eines Tages fand man Margaretes Vater tot auf und der Fremde war verschwunden. Der unglücklichen Margarete wurde zudem noch ihr Kind entführt. Erst Jahre später kam ihr Sohn zurück. Als sie ihn erkannte, feuerte sie die Kanone auf der Burg ab – und tötete damit ihren eigenen Sohn. In ihrem grenzenlosen Leid verwandelte sie sich in einen Felsen, den Mägdefelsen im Eselsburger Tal.



### Heilwasser in Heidenheim – der Wunderbrunnen in der Hinteren Gasse

Eine junge Pfarrerswitwe lebte vor langer Zeit in Heidenheim und konnte nur mit Mühe ihre neun Kinder ernähren. Eines Nachts hatte sie einen Traum: Sie solle zum Brunnen in der Hinteren Gasse in Heidenheim gehen, denn dessen Wasser verfüge über besondere Heilkraft. Aber sie dürfe niemandem davon erzählen. So füllte sie das Wasser in kleine Fläschchen – und heilte damit das Augenleiden einer Botenfrau. Dies sprach sich herum und die „Heilerin“ hatte regen Zulauf. Fortan musste sie sich um ihre neun Kinder keine Sorgen mehr machen.



**Aus Männerhass zu Stein geworden – die Jungfrauen im Eselsburger Tal**

Marie, die letzte Herrin der Eselsburg, lebte allein auf ihrem Anwesen. Eines Tages kam ein Fremder, der ihr zunehmend gut gefiel, sodass bald Hochzeit gefeiert werden konnte. Die Tage gingen dahin und es gab ein Unglück nach dem anderen – und der fremde Mann war eines Tages verschwunden. Maries Liebe schlug in Hass um und nachdem sie ihren betrügerischen Mann aufgespürt hatte, stieß sie ihm den Dolch ins Herz. Ihren Mägden verbot sie fortan jeden Kontakt mit Männern. Nur konnten oder wollten sich diese nicht daran halten und so schleuderte sie ihnen eine Zauberformel entgegen, die beide auf der Stelle in zwei Felsen verwandelte, die immer größer wurden – und heute noch als „Steinerne Jungfrauen“ im Eselsburger Tal zu sehen sind.

**Das Glück der Liebenden – Schäfer Benedikt und seine Noss**  
Am Albuch, wo auch heute noch die Schäfer übers Land ziehen, lebte einst Benedikt mit seiner frommen Mutter in einer kleinen Hütte. Eines Tages begegnete er beim Hüten seiner Herde der wunderschönen Noss – und er verliebte sich in sie. Aber ein böser roter Zwerg fauchte Benedikt an, seiner Tochter den Kopf verdreht zu haben. Danach brach das Unheil über Benedikt und seine Mutter herein und so beschlossen die beiden, auf eine Wallfahrt zu gehen. Da stand plötzlich der rote Zwerg am Wegesrand und erschien auf einmal ganz demütig. Er sei von Nossas Vater zu dieser Gestalt verdammt worden und nur derjenige dürfe sie zur Frau bekommen, der bei keinem Schicksalsschlag murrte und rein und tugendhaft sei. So konnten Benedikt und Noss heiraten – und der rote Zwerg wurde nie wieder gesehen.





### Das unberechenbare Orakel – der Hungerbrunnen

Wird allerorten das Sprudeln einer Quelle als etwas Erfreuliches betrachtet, kündigte das Hervorbrechen des Hungerbrunnens bei Heuchlingen immer Unglück an: ein Jahr voller Blitze und Hagelschlag, Zerstörung durch Kriege und Seuchen, Not und Teuerung. Nur einmal war alles anders. Nach der Schneeschmelze schwoll der Brunnen kräftig an, aber diesmal gedieh die Frucht prächtig und die Ernte war gut. Der Bann schien gebrochen. Ein Müller wollte den Wasserstrom für eine Mühle nutzen, doch kaum war sie fertig, versiegte der Brunnen. Seither glaubt man wieder an die Sage vom unberechenbaren Hungerbrunnen, der den Menschen Glück, aber auch Unglück bringen kann.

### Von den eigenen Töchtern verabscheut – das böse Ende des Kunerich von der Güssenburg

Unter der Herrschaft von Kunerich wurde die einst stolze Güssenburg zu einem wahren Räubernest. Er zog plündernd und raubend übers Land und wurde deshalb auch der Mordhans genannt. Seine beiden Töchter verabscheuten das sittenlose Leben ihres Vaters, aber er verhöhnnte sie nur. Doch die Bevölkerung rund um die Güssenburg ließ sich das Treiben eines Tages nicht länger gefallen, stürmte die Burg, metzelte alle nieder und setzte die Burg in Brand. So endete die einst glorreiche Geschichte der Güssenburg in lodernden Flammen.



**Eine Warnung für Kinder – die „blinde Näherin“ bei Nattheim**

Über einen schroffen Felsen zwischen Heidenheim und Nattheim erzählt man sich die Sage der blinden Näherin. Kommen unartige Kinder in die Nähe des Felsens, werden sie von „dr blind Nähre“, wie der Felsen auf Schwäbisch heißt, gestupft. Außerdem wird berichtet, dass sich die Näherin tagsüber in der Höhle verborgen halte und erst abends hervorkäme, um jenen Kindern einen feinen Nadelstich zu versetzen, die das Abendgebet versäumt haben.



**Die moderne Form der Arbeit!**



**tempoZEITARBEIT**

Mit tempo zum Erfolg

89518 Heidenheim · 07321-925060 · [hdh@tempozeitarbeit.de](mailto:hdh@tempozeitarbeit.de)  
89073 Ulm · 0731-14020760 · [ulm@tempozeitarbeit.de](mailto:ulm@tempozeitarbeit.de)

tempoZeitarbeit GmbH  
[www.tempozeitarbeit.de](http://www.tempozeitarbeit.de)

**Wir suchen Facharbeiter und Helfer (m/w) aller Branchen**



**Aus Liebe zum selben Mädchen – zwei Bergleute fanden den Tod**

Auf die Zeit, als auf dem Zahnberg bei Königsbronn noch Bohnerz abgebaut wurde, geht die Sage über die Brüder Hans und Georg zurück. Beide waren in Gretchen verliebt, aber Gretchen gab Hans den Vorzug. Georg war darüber so erbost, dass er in maßlosem Zorn im Stollen alle Balken und Latten durchsägte und einen Gang mit Schießpulver füllte. Am nächsten Tag verlangte er von Hans, auf Gretchen zu verzichten. Als dieser ablehnte, rief Georg aus: „Dann sollst du mit mir sterben.“ Er warf die Lampe in die Mine und beide wurden nach einer gewaltigen Explosion im Schacht verschüttet. Die Sage erzählt, dass man lange Zeit im Dämmerlicht ein Mädchen zur Unglücksstelle gehen sah – bis man Gretchen eines Morgens dort tot auffand.

OMEGA

GEORGE CLOONEY'S CHOICE.